

Bau am Kesselbach in Bad Elster kommt gut voran



Am Kesselbach wird vor der Alloheim Seniorenresidenz in Bad Elster gebaut. Die Walther-Rathenau-Straße ist dafür gesperrt. FOTO: CHRISTIAN SCHUBERT

Der Durchlass am Alloheim ist eines der größten Bauvorhaben 2020 im Kurort. Bei einem anderen Projekt braucht die Stadt den zweiten Anlauf.

VON ROMMY HAGER

BAD ELSTER – Das erste Projekt läuft auf Hochtouren, das zweite kommt in Schwung, das dritte stottert – so lässt sich der Stand bei den drei größten Bauvorhaben in diesem Jahr in Bad Elster zusammenfassen. Am

weitesten vorangekommen sind die Arbeiten für den Bau des Kesselbachs und seines Umfeldes im Bereich Walther-Rathenau-Straße/Alloheim Seniorenresidenz gediehen. Nach den Worten von Bürgermeister Olaf Schlott (Unabhängige Bürgerschaft) sind gut 60 Prozent der geplanten Arbeiten umgesetzt. „Wir sind voll im Plan, haben weder Verzögerungen und auch keine Probleme bei Lieferungen. Es läuft recht gut – wir sind zufrieden“, fast das Stadtoberhaupt zusammen.

Einen deutlich längeren Atem brauchen Schlott und die Stadträte beim Parkplatz Ascher Straße und seines Umfelds, der dieses Jahr mit zwei Millionen Euro im Haushalt

steht. Nach der Bauelfeldfreimachung des Geländes und dem Entschlammten des Teiches stehen das Befestigen der Ufermauern und das Setzen des Teichmönchs an. Leitungsarbeiten folgen, spät im Sommer dann der Parkplatzbau – in seinem sehr sensiblen Baugelände muss sich von unten nach oben gearbeitet werden, eine besondere Reinigungsanlage zum Herausfiltern der Sedimente ist erforderlich, erläutert Schlott. Dazu kommt die umfangreiche Flächengestaltung. „Wir sind im Zeitplan“, macht sich Schlott Mut, dass es bei den lange auf der Agenda stehenden Arbeiten kontinuierlich weitergeht.

Beim Feuerwehrgerätehaus im Mühlhausen (im Haushalt 2020 mit

860.000 Euro geplant) wird das nix. Der Stadtrat hat die Ausschreibung für den Rohbau wieder aufgehoben. Grund: Das Ergebnis lag mit 337.000 Euro 50 Prozent über der Kostenberechnung, die von 228.000 Euro ausgegangen war.

Für den zweiten Anlauf probiert die Stadt nun eine neue Taktik: Statt losweise auszuschreiben werden nun alle Gewerke gebündelt ausgeschrieben, um rasch den Gesamtüberblick über die Kosten zu haben. Dabei drückt Schlott bei der Ausschreibung auf die Tube. „Ich gehe davon aus, dass wir dieses Jahr noch anfangen. Wir bereiten das Schritt für Schritt vor. Wir wollen nicht bis nächstes Jahr warten.“